

Anmerkungen zur Einführung.

¹ F. Ueberweg, Grundriß der Geschichte der Philosophie, S. 74. P. Schanz, Die astronomischen Anschauungen des Nikolaus von Cues und seiner Zeit (Progr. Gymn. Rottweil 1873) S. 16. J. H. v. Mädler Geschichte der Himmelskunde, I, 1872, S. 117 ff. weist bereits warnend auf die philosophisch-mystischen Antriebe der Cusanischen Weltlehre hin. Kritisch mit Recht auch Hans Schimank, Epochen der Naturforschung, 1930, S. 127.

² Doct. ignor. II c. 11-13.

³ Ernst Hoffmann, Das Universum des Nikolaus von Cues (Cusanus-Studien I = S B Heid. Ak. phil.-hist. Kl. 1929/30 3. Abh.) bestreitet ebenfalls, daß das Universum bei Cusanus im Sinne der Renaissance aufgefaßt worden ist. Es ist aber seiner Meinung nach auch nicht mehr rein scholastisch begriffen. Cusanus erfaßt es vor allem als einen „maximalen Inbegriff“, den er mit größter logischer Schärfe in alle Konsequenzen ausdenkt. Das Universum ist ihm das „Alles“ mit begrifflichem Abzug Gottes; Gott allein ist das von der Welt „Abgelöste“, das Absolutum. — Das Universum ist ihm das grundsätzlich und dauernd „Anderere“; es ist die Totalität des überall und immer Anderen, wo es kein Ding ohne andere Dinge gibt, keinen Begriff ohne die Ordnung der anderen Begriffe, keine Zahl ohne die Reihe der anderen Zahlen; Gott allein ist das Non aliud. — Das Universum ist ihm „das Eine in der Vielheit; Gott ist die Einheit, die kein Vielerlei kennt. Gott allein also ist über allem Sein. Das Universum ist der Inbegriff des Seins, des wahrnehmbaren und denkbaren, des sinnlichen und unsinnlichen Seins“ (§. 5).

⁴ Der Text hrsg. von R. Klibansky in seiner Textbeilage zu den in den vorigen Anmerkungen genannten Cusanus-Studien I S. 41 ff. (mit Photographie).

⁵ Jordani Bruni Nolani opera Latine conscripta rec. F. Fiorentino. Vol. I 1 (Napoli 1879) p. 381.

⁶ Ginzler III 257 ff.

⁷ Zur Kalenderreform Cäsars vgl. Ginzler II 274 ff., dazu W. Kubitschek, Grundriß der antiken Zeitrechnung (München 1928) S. 99 ff.

⁸ A. Rehm in RE/v. Sosigenes nr. 6 Sp. 1153-1157.

⁹ Kubitschek a. O. S. 88; 97.